

20.000 BILDER
20.000 SPENDEN

Liebe Malerinnen und Maler,

hiermit möchte ich Sie herzlich einladen, sich an dem folgend beschriebenen sozialen Kunst-Projekt zum *Jahr des Waldes 2011* zu beteiligen.

Manche Vorhaben bekommen schneller eine Eigendynamik, als man denkt. So hat die Idee 20.000 Bilder zu sammeln, zu verkaufen und mit dem Erlös Spenden zu ermöglichen, in sehr kurzer Zeit großen Anklang gefunden.

Schon jetzt wird deutlich, dass das Projekt realistisch umgesetzt werden kann.

Die logistischen Vorbereitungen sind ebenso in vollem Gange, wie die Vorbereitung der Website, über die in den kommenden Monaten das Projekt koordiniert wird.

Die Kontaktaufnahme zu internationalen Organisationen und das positive Feedback, ist sehr ermutigend.

Um die einzelnen Ausstellungen adäquat zusammenstellen zu können, bedurfte es eines erfahrenen Fachmanns, der nun in Stefan Stettner, (Maler und Dozent, Hannover gefunden ist.) www.stefan-stettner.de Er wird als Kurator das Projekt begleiten.

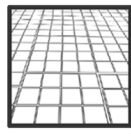
Auf Ihre Unterstützung des Projektes und eine gute Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.

Viel Freude beim Lesen!

Auf weiteres verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ulrich Thon

(Idee und Projektleitung)



20.000 BILDER 20.000 SPENDEN

Die Idee zu „20.000 Bilder – 20.000 Spenden“ entstand innerhalb der SocialCardProjects, deren Ideengeber der Regisseur, Autor und Pädagoge Ulrich Thon ist.

Weltweit sollen auf unterschiedlichsten Materialien 20.000 Bilder im Format 30 x 30 Zentimeter entstehen, deren Verkauf in Spenden zur Verwirklichung zukunftsorientierter sozialer Projekte fließt. Um mit den Geldern einen Bereich konzentriert unterstützen zu können, erschien es Ulrich Thon sinnvoll die Spenden aus „20.000 Bilder – 20.000 Spenden“ im Umfeld von Aufforstungs-Projekten zur nachhaltigen Trinkwassersicherung zu vergeben.

Die Beteiligten sollen vom Kunstschüler bis zum freischaffenden und anerkannten Künstler aus dem Bereich der Malerei kommen. Das Bild steht im Vordergrund, nicht der künstlerische oder akademische Werdegang. Dadurch wird zusätzlich die Abgrenzung und Wertung anderer Menschen und ihres Handelns symbolisch aufgehoben, was der Haltung der beteiligten Unterstützer Nachdruck verleiht.

In den Ausstellungen sollen die Bilder aus den verschiedenen Ländern in einen neuen kulturellen und sozialen Verbindungskontext gestellt werden, - über alle Grenzen hinweg. So würden Bilder aus Deutschland in Südafrika, oder Bilder aus Brasilien in China ausgestellt, und so weiter.

Somit würde der Mehrwert für die beteiligten Künstler darin bestehen, sich an einer Gruppenausstellung in anderen Ländern zu beteiligen und dies in ihre Vita einfließen zu lassen.

Als Kurator für die Ausstellungen konnte Stefan Stettner, Maler und Dozent, Hannover www.stefan-stettner.de gewonnen werden.

Um Missbrauch zu vermeiden wird die Spende der Bilder vertraglich geregelt.

Alle Bilder werden – in Absprache mit den Künstlerinnen und Künstler – auch im Internet weltweit anzuschauen und mit einer Vita der Beteiligten versehen sein. Der Kauf der Bilder wird somit auch über das Internet erfolgen können. Die Künstler erklären sich bereit, kein Geld aus dem Projekt beziehen zu wollen. Den Beteiligten werden die Projekte vorgestellt, in die ihr Kapital einfließen wird.

Mit den unterschiedlichen Aktionen innerhalb der SocialCardProjects geht es Ulrich Thon darum dem gängigen Ausspruch „man kann ja nichts machen“, aktives Handeln als praktischen Gegenbeweis gegenüberzustellen. Fast jeder besitzt heute eine Kreditkarte und ist durch sie in ein weltweit agierendes Netzwerk eingebunden. Die Idee zur SocialCard ist eine real philosophische. Durch den Einsatz für Themen und andere Menschen soll ein eigenverantwortliches soziales Netzwerk entstehen. Menschen, die eine Idee haben, die sie wegen fehlender Helfer nicht realisieren können, sollen auf dieses Netzwerk auch ganz praktisch zurückgreifen können, in dem sie darüber Helfer für ein eigenes Projekt akquirieren können. Der Vernetzungsgedanke für vielfältiges gemeinsames soziales Handeln, soll Mitverantwortung für die Gesellschaft in der wir leben, mit und durch aktive Gestaltung erlebbar machen, und die Devise „Demokratie und soziales Handeln machen Spaß“ unbedingt zulassen können. Ulrich Thon ist wichtig, dass die entstehenden Projekte in alle Richtungen unabhängig und uneingeschränkt bleiben.

In dem aktuellen Projekt mit dem Titel „20.000 Bilder – 20.000 Spenden“, sollen ganz pragmatisch Gelder für Spenden im Umfeld von Aufforstungs-Projekten zur nachhaltigen Trinkwassersicherung akquiriert werden.



20.000 BILDER 20.000 SPENDEN

Procedere:

Die Beteiligung an dem Projekt unterliegt keinen Einschränkungen, bezüglich des künstlerischen Werdegangs.

Die Bilder können auf beliebigen Materialien erstellt werden, dürfen jedoch nicht größer oder kleiner als 30 x 30 Zentimeter sein!

Die Bilder müssen bis spätestens 10. Mai 2011 eingegangen sein.

Die Bilder werden national / international jeweils einmalig in einer Gruppenausstellung präsentiert und vor Ort versteigert oder verkauft.

Der Vertrag zur Beteiligung und Festschreibung aller Konditionen wird im Internet heruntergeladen. (Website wird momentan erstellt).

Die Digitalfotos der gespendeten Arbeiten werden bitte mit einer kurzen Notiz zur Person (maximal zehn Zeilen), an den Kurator Stefan Stettner (stefan-stettner@t-online.de) gesendet.

Die Bilder werden auf der Projekt-Website zusammen mit den Notizen zur Person veröffentlicht, ersteigerbar und käuflich sein.

Die Originale werden transportgerecht verpackt an **SocialCardProjects – z.H.: Ulrich Thon, Hansaring 38, 48155 Münster** gesendet, wo sie fachgerecht katalogisiert und gelagert werden.

Die einzelnen Ausstellungen werden im Internet bekanntgegeben. Dort ist ebenso zu entnehmen, welches Bild, welches Künstlers an welcher Ausstellung beteiligt ist. Eine individuelle Information kann aufgrund des Umfangs leider nicht erfolgen.

Bei Nichtverkauf besteht kein Anspruch auf Rückgabe der Werke. Sie werden sozialen Einrichtungen im Herkunftsland zur Verfügung gestellt. Um Missbrauch vorzubeugen wird auch dieser Schritt mit den jeweiligen Einrichtungen vertraglich geklärt.

Die Verwendung der Spenden wird auf der Website in Form eines Projektstagebuches dokumentiert und aktualisiert.